

www.ev-kirche-bn.de
Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 145 – September bis November 2012





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	14	Unsere Gottesdienste
3	Vorwort: „Meine Zeit“	16	UB Kulturtipp: Auf in den Ring
4	Ehrenamtsmesse	18	Kirchenmusikalische Veranstaltungen
5	Akustik in der Dankeskirche	19	Kinderfreizeit
6	Aus dem Kirchenvorstand	20	Internet- und Computerspiele für Kinder
8	Entweltlichung	22	Kinderseite
10	Fahrt des Frauenkreises	24	Was sonst noch war ...
13	Diakoniestation	26	Freude und Leid
		27	Wohin kann ich mich wenden ...

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Sanitätshaus Winter, Bach-Akustik, Taunus-Apotheke, Diakoniewerk Elisabethhaus,
Nowak&Peichl GmbH, Bad Nauheimer Wohnungsbau mbH, Kanzlei Ruppert, Schlemm&Steidl

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12,
61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß,
Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Onlineprinters GmbH.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Oktober 2012

Titelbild: Stand der Ev. Kirchengemeinde auf der Ehrenamtsmesse, Juni 2012
Rückseite: „La Martinswand“, Vogesen, Frankreich, Juli 2012

Zeit...

In der Sommer-, Urlaubs-, Ferienzeit erleben wir die Zeit oft anders als sonst. Manchmal weiß ich kaum, welcher Wochentag gerade ist oder welches Datum wir haben - und es ist auch nicht so wichtig. Meine Armbanduhr kann ich öfter mal zu Hause lassen - es kommt ja nicht auf die Minute an, nicht einmal auf die Stunde.

Minuten und Stunden, Tage und Jahre können wir zählen. Aber was wirklich zählt im Leben, ist wohl mehr als die Länge, die Dauer der Zeit. Es kommt darauf an, wie diese Zeit ausgefüllt ist, ob sie erfüllt ist.

Sommerzeit - Urlaubszeit - Ferienzeit. Womit war sie bei Ihnen ausgefüllt?

Am Anfang vielleicht mit ziemlich viel Fußball, später dann Mitfiebern bei den Olympischen Spielen. Aufregend und erfrischend.

Dann vielleicht mit mehr Zeit für die Familie. Möglicherweise war dies etwas anstrengend – man freut sich zwar aufeinander, muss sich aber mehr als sonst miteinander arrangieren. Vielleicht war auch mehr Zeit, sich mit Freunden und Bekannten zu treffen, im Park spazieren zu gehen, die Seele baumeln zu lassen. Und natürlich die vielfältigen Eindrücke vom Urlaub. Aber in all dem hoffentlich endlich freie Zeit - Zeit, die ich eher nach meinen eigenen Vorstellungen gestalten kann als normalerweise, wo ich oftmals verplant bin. Zeit, die ich oft intensiver als sonst erlebe - und genieße.

Wenn ich so meine Seele baumeln lassen kann, das Leben bewusster spüre als im Alltag, wieder ein wenig zu mir finde, bekomme ich ein Gefühl für den alten Psalmvers: „Meine Zeit steht in deinen Händen, Gott“ (Psalm 31, 16). In manchen Zeiten fühle ich mehr vom Leben - und bin näher dran am Geheimnis des Lebens, merke, dass ich meine Zeit ausfüllen und gestalten kann - und, dass es nicht nur an mir liegt, ob es eine erfüllte Zeit gewesen ist. Ich empfinde viel stärker, dass ich Zeit geschenkt bekomme, sie auskosten kann, auch, dass sie verrinnt (insbesondere gegen Ende des Urlaubs ...). – und bin damit ganz nah an einem Urthema der Menschheit - und an Gott.

*Ihre Pfarrerin
Claudia Niegsch-Marwitz*



Ehrenamtsmesse im Sprudelhof



Am 23. Juni fand im Sprudelhof erstmals die Ehrenamts- und Vereinsmesse Bad Nauheim statt, zusammen mit dem Neubürger-Begrüßungstag, der Selbsthilfe-Meile und dem Wetterauer Demenztage. Viele Anlässe ganz unterschiedlicher Art, damit auch ein Experiment für alle Beteiligten.

Neubürger-Begrüßung und Ehrenamt? Das waren die Stichworte, die uns veranlasst haben, hier mitzumachen. Jedes Jahr kommen etwa 600 Menschen durch Umzug in unsere Kirchengemeinde, das sind fast 10 % aller Gemeindeglieder. Wir begrüßen sie seit einiger Zeit bereits kurz nach ihrem Einzug mit einem umfangreichen Informationspaket und laden sie zu einem Begrüßungsnachmittag in das Gemeindezentrum Wilhelmskirche ein, der zweimal im Jahr stattfindet. Aber warum nicht auch im Sprudelhof begrüßen?

Wir haben verschiedene Roll-Ups (das sind ausziehbare, dauerhaft nutzbare Plakate) produziert, um unsere Angebote in den Bereichen Kinder, Jugend und Familien, Kirchenmusik sowie Erwachsene darzustellen. Auch der VCP, Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Stamm Bad Nauheim, bekam ein solches Werbemittel, das er für künftige Fälle gut nutzen wird. Wir haben eingeladen zu ehrenamtlichem Engagement im Besuchsdienst bei Senioren, im Präsenzdienst Offene Dankeskirche, als Austräger für den Gemeindebrief, zur Mitgestaltung von Gottesdiensten und bei der Organisation von Konzerten. Auch Hinweise auf verschiedene Spendenzwecke durften nicht fehlen, denn an Geld fehlt es unserer Kirchengemeinde an der einen oder anderen Stelle. Die Plakate zum Engagement und zu den Spendenzwecken stehen inzwischen in der Dankeskirche.

Neue ehrenamtliche Mitarbeiter oder Spender haben wir an diesem Tag wohl nicht gewonnen. Aber wir konnten uns freuen über manche Begegnungen mit bekannten und neuen Gemeindegliedern und über die Besucher unseres





Standes. Der VCP hatte ein Zelt aufgeschlagen und Stockbrotbacken angeboten. Das Zelt war den ganzen Tag gut gefüllt. Der Freundeskreis Kirchenmusik brachte eine Musikanlage mit und präsentierte ausgewählte Konzerte der Kantorei. Einen besonderen Höhepunkt stellte ein kleines Konzert unseres Kammerorchesters im Badehaus 5 dar.

Im wahrsten Sinne des Wortes Flagge zeigen (nämlich unsere neuen Easy Flags, die auch beim Gemeindefest zum Einsatz kommen werden): Das war das Ziel der Aktion, an der sich 30 Aktive beteiligten. Auch an dieser Stelle danken wir ihnen noch einmal herzlich für ihre Unterstützung.

Ulrich Schröder

Akustik in der Dankeskirche

Zwischen Februar und August wollten wir von den Besuchern der Sonntagsgottesdienste in der Dankeskirche wissen, ob sie die Lesung und die Predigt (akustisch) gut verstanden haben. In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Beschwerden und Aufforderungen an den Kirchenvorstand, die Verstärkeranlage zu verbessern. Bevor wir jedoch einen erheblichen Betrag von etwa 30.000 Euro in eine neue Anlage investieren, sollte das Problem lokalisiert werden.

Etwa 350 Gottesdienstbesucher haben sich beteiligt, dafür danken wir allen herzlich. 70 % von ihnen konnten die Lesung, über 80 % die Predigt gut verstehen, im Durchschnitt über beides haben 25 % angegeben, nur mittelmäßig oder gar schlecht gehört zu haben. Mit diesem Ergebnis können wir nicht zufrieden sein.

Leider hat ein Drittel der Besucher, die nicht gut gehört haben, nicht angegeben, wo sie gesessen haben. Daher ist die Angabe des Bereichs, in dem die Verständlichkeit am besten ist, ungenau. In der Tendenz sind dies aber die vorderen Reihen rechts und links bis zur zweiten Säule.

Die Aktion hat jedoch klar ergeben, dass die Verstärkeranlage nicht der Grund für schlechte Verständlichkeit ist, denn die Angaben guten und schlechten Hörens verteilen sich in der ganzen Dankeskirche mehr oder weniger gleichmäßig. Meist waren Predigt und Lesung eines Sonntags sowohl gut als auch schlechter zu hören: Entscheidend für die Akustik sind also die Menschen, die sprechen. Grundsätzlich waren die Pfarrerinnen deutlich besser zu verstehen als die Pfarrer. Bei den Lektoren sind die Unterschiede besonders groß ausgefallen, sie reichen von etwa 40 % bis 100 % guter Verständlichkeit.

Daher werden wir uns im Kirchenvorstand mit diesem Thema noch eingehend befassen und den Umgang mit dem Mikrofon üben. Versprochen!

Ulrich Schröder

Aus dem Kirchenvorstand

Personelle Zusammensetzung des Kirchenvorstands:

Nach dem Ausscheiden von Frau Fink ist es gelungen, mit Marc Tscheuschner erneut einen Vertreter der jungen Generation für die Mitarbeit im KV zu gewinnen. Herr Tscheuschner wurde nach einem Beschluss des KV in diesen nachberufen und im Gottesdienst am 19.08. in sein neues Amt eingeführt. Wir wünschen ihm viel Erfolg in dieser Funktion. Bereits Ende letzten Jahres wurde Uta Löber-Kirstein in den Kirchenvorstand nachberufen.

Gespräch mit Frau Remane:

In einem Gespräch mit der Leiterin der Evangelischen Familienbildungsstätte Bad Nauheim berichtete diese über die Arbeit der Einrichtung in den Bereichen Familienbildung und Jugendhilfe. Es wurden gegenseitige Erwartungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Gemeinde besprochen, unter anderem die Beteiligung der Familienbildungsstätte am Gemeindefest. Frau Remane wünscht sich, fortlaufend über die Entwicklungen in den Kitas informiert zu werden.

Neubesetzung FSJ-Stelle:

Auch im Zeitraum 2012/2013 wird die zuletzt von Saskia Färber ausgefüllte FSJ-Stelle wieder besetzt, und zwar von Timo Hess aus Bruchenbrücken. Der KV beschließt außerdem die Übernahme der mit dieser Stelle verbundenen Kosten.

Emporengeländer in der Dankeskirche:

Der KV beschließt, das Geländer auf den Emporen der Dankeskirche aus Sicherheitsgründen auf einen Meter Höhe aufstocken zu lassen. Die Kosten belaufen sich auf rund 7.500 Euro.

Bericht von der Fundraising-Akademie Ludwigsburg:

Ulrich Schröder, Volker Gräfe, Ute Löber-Kirstein und Frank Scheffler nahmen im April an der Abschlussstagnung einer Fundraising-Ausbildung teil und nutzten die ihnen gebotene Möglichkeit, den Auszubildenden ein fiktives Fundraising-Projekt vorzustellen, welches die Sanierung der Dankeskirchenorgel beinhaltete. Die Teilnehmer entwickelten vor Ort Konzepte für dieses Projekt. Daraus ergeben sich viele Anregungen und Ideen, die für die weitere Diskussion über die Orgelsanierung wie auch über die Gestaltung der Dankeskirche nutzbar gemacht werden können.

Konfirmandenarbeit

Das Pfarrteam stellte im KV die Grundzüge der Konfirmandenarbeit mit dem kommenden Jahrgang (2012/2013) vor.

Axel D. Angermann

Anzeige



NOWAK & PEICHL GmbH
Bad Nauheim, Hauptstr. 4, ☎ 0 60 32 / 20 41

Fernsehen - HiFi
Satellitentechnik
Telekommunikation
Elektroinstallation
Reparaturen

TAUNUS-APOTHEKE

IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT



Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr



Entweltlichung? Entweltlichung!

Vor einem Jahr, am 25. September 2011, machte Papst Benedikt XVI. ein Wort zum Leitbegriff seiner Freiburger Rede, das theologisch eher ungebrauchlich ist: Entweltlichung.

Entweltlichung heißt bei Papst Benedikt XVI., die Kirche solle immer wieder auf Distanz zu ihrer Umgebung, der Welt also, gehen, weil sie nur so ihren Sinn finden und verwirklichen könne: „Sie findet ihren Sinn ausschließlich darin, Werkzeug der Erlösung zu sein, die Welt mit dem Wort Gottes zu durchdringen und die Welt in die Einheit der Liebe mit Gott zu verwandeln. ... Um ihrem eigentlichen Auftrag zu genügen, muss die Kirche immer wieder die Anstrengung unternehmen, sich von der Weltlichkeit der Welt zu lösen.“ Und weiter: „Das missionarische Zeugnis der entweltlichten Kirche tritt klarer zutage. Die von ihrer materiellen und politischen Last befreite Kirche kann sich besser und auf wahrhaft christliche Weise der ganzen Welt zuwenden.“

Was ist von dieser Forderung zu halten? Zunächst muss der Theologe Ratzinger, der hier spricht, gegen allzu simple Vorwürfe in Schutz genommen werden: Es geht ihm keineswegs darum, dass sich die Kirche aus der Welt herausnehmen und absondern solle, im Gegenteil: „Die Kirche muss sich immer wieder neu den Sorgen der Welt öffnen und sich ihnen ausliefern, um den heiligen Tausch, der mit

der Menschwerdung begonnen hat, weiterzuführen und gegenwärtig zu machen.“ Den Papst treibt die Sorge um, der seit Jahrzehnten gerade auch in Deutschland zu beobachtende (und keineswegs auf die katholische Kirche beschränkte) Rückgang der religiösen Praxis sei darauf zurückzuführen, dass eine zu stark mit den Strukturen der Welt verbundene Kirche ihre ureigene Mission nicht mehr erfüllen könne.

Dennoch geht die Forderung Benedikt XVI. meines Erachtens nach fehl: Sie bedient ein im Katholizismus immer wieder anzutreffendes Bedürfnis nach Eindeutigkeit, Reinheit und Kompromisslosigkeit, wird aber gerade deshalb der notwendigen konstruktiven Auseinandersetzung mit der komplexen Wirklichkeit der Welt nicht gerecht. Kirche ist immer selbst Teil dieser Welt, und auch Jesus ist schließlich in diese Welt gekommen. „Es gibt keine Heilsgeschichte außerhalb der Weltgeschichte“, schreibt Prof. Franz-Xaver Kaufmann dazu. Dass die Botschaft Gottes auch heute für die Menschen relevant ist, muss sich in den konkreten Lebenssituationen dieser Menschen erweisen, und dies zu verdeutlichen, ist Aufgabe der Kirche. Dieser Aufgabe wird sie nicht gerecht werden können, wenn sie sich selbst als etwas außerhalb der Welt liegendes ansieht.

Aus evangelischer Sicht ist die Rede Papst Benedikt XVI. aber aus der ent-



gegengesetzten Richtung bedeutend: Die Kirche wird ihre Mission auch nicht erfüllen und den Niedergang religiöser Praxis nicht stoppen können, wenn sie nur noch Welt ist und das Eigentliche ihres Sinns soweit in den Hintergrund tritt, dass es gar nicht mehr erkennbar ist. Wer etwa auf der Homepage der EKHN unterwegs ist, wird sehr schnell viele Beiträge über Beziehungstipps, die Pflege von Angehörigen, Gewalt in der Familie, fairen Handel, Arbeitslosigkeit und Hartz IV, Onlinespiele und Mobbing, Fahrradtouren, den Flughafen ausbau, Klimaschutz und so weiter und so fort finden, nach fundierten theologischen Stellungnahmen aber vergeblich suchen (ich habe jedenfalls keine gefunden). Die Suche nach dem Wort „Entweltlichung“ etwa, das seit der Freiburger Rede unter Theologen eine lebhaftete Diskussion ausgelöst hatte und zu dem inzwischen die ersten Sammelbände mit Aufsätzen erschienen sind, ergibt bei unserer eigenen Kirche keinen Treffer. Und wann hat man eigentlich zum letzten Mal von einer Rede eines evangelischen Bischofs gehört, die das Thema der Stellung der

Kirche in der Welt (oder überhaupt irgendein theologisch relevantes Thema) so aufgegriffen hätte, dass dadurch eine breite Diskussion ausgelöst worden wäre? Und schließlich, um noch einmal die Rede Benedikt XVI. in Freiburg aufzugreifen: Könnte es nicht sein, dass die Kirchensteuer erst bürokratische Strukturen in den Landeskirchen hat wachsen lassen, die der lebendigen Verkündigung der Heilsbotschaft Gottes eher im Wege stehen, als diese zu unterstützen?

In diesem Sinne können wir Papst Benedikt XVI. dankbar sein, ein Thema angesprochen zu haben, über das eine Diskussion mehr als lohnt. Und da Kirche eben nicht zuerst aus Hierarchien und Bischöfen besteht (das wissen wir Evangelischen auf jeden Fall besser als der Papst), liegt es an uns selbst, diese Diskussion zu führen und das Verhältnis von Kirche und Welt immer wieder neu zu bestimmen.

Axel D. Angermann

Anzeige

Wir helfen Ihnen ...



Sanitätshaus

WINTER

Orthopädie- und Reha-technik

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · E-Mail: sani-winter@t-online.de

Selig ist diese Stadt, wo ich ...

Impressionen der Frauenkreisfahrt nach Seligenstadt

In diesem Jahr wollten wir uns der Herausforderung einer Tagesfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln stellen und so fuhren wir am 31. Juli zunächst mit der Bahn bis Frankfurt und bestiegen das Schiff am Eisernen Steg (jedenfalls fast alle). Die Schiffsfahrt begann mit interessanten Informationen aus dem Lautsprecher über das Sehenswerte im Ostend Frankfurts und Erzählungen zweier Mitfahrerinnen über Kinder- und Jugendzeiten in Frankfurt am Fluss und über Komplikationen bei der Trauung im Römer in den fünfziger Jahren. In Offenbach am Schloss konnten die Verspäteten zusteigen, und weiter fuhren wir in der warmen Sonne durch lauschige Flusslandschaft vorbei am Schloss Philippsruhe, auch mit Blicken auf den Meiler in Hanau, und schon legten wir in Seligenstadt direkt neben der Furt und der sandsteinernen Basilika an.

In der Vorbereitung auf die Fahrt hatten wir uns besonders mit der Heiligen Kümmerin beschäftigt, deren Tradition in der Einhard-Basilika in Seligenstadt, einem ehemaligen Benediktiner-Kloster, anzutreffen ist.

Allerdings entdeckten wir sie erst auf den zweiten Blick:

Vor dem Chorraum hängt an einem Kreuz eine Figur mit Königskrone, Vollbart und einem gegürteten Kleid. Man könnte annehmen, es handle sich um einen „bekleideten“ Christus als König, aber die herausragenden Füße und

das „Kleid“ verweisen auf die Tradition der „gekreuzigten Frau“ als „Heilige Kümmerin“. Sie gehört zu dem traurigen Teil der Frauengeschichte aus den früheren Jahrhunderten, in denen manche Lebensentwürfe nur in männlicher Gestalt verwirklicht werden konnten – wie es die Legenden über Johanna von Orleans, die Päpstin Johanna und Katharina von Siena erzählen.

Eine sachkundige Führung zeigte uns die Mühle, den Kreuzgang und vor allem den Kräutergarten mit den Nutzpflanzen, die kreuz und quer in den Blumenbeeten stehen. Wir erholten uns im Klostercafé auf der Terrasse, denn wir hatten noch eine Rückfahrt mit mehrmaligem Umsteigen vor uns. Dieser Gedanke hielt uns auch davon ab, noch einmal in dem verlockenden schattigen Biergarten am Bahnhof zu verweilen. Stattdessen warteten wir vor einem unansehlichen, menschenleeren Bahnhof auf den Zug. Durch die Hilfe einer Radfahlerin, die uns en passant mitteilte, dass der Zug unter einem „falschen“ Schild abfahre – es stand Erbach im Odenwald darauf, aber es sollte nach Hanau gehen! - nahmen wir in der richtigen Bahn Platz. Nachdem man mehrere Schienenersatzbusse abgewartet hatte, erreichten wir in Hanau den nächsten Anschlusszug und in Friedberg wiederum einen 45 Minuten verspäteten Regionalzug, der gerade recht kam, und so kehrten wir in fast beabsichtiger Zeit nach Bad Nauheim zurück – wenn auch manches

Knie schmerzte, da die Fahrgastinformationen in den Bahnhöfen uns treppauf - treppab gejagt hatten. Zudem hatte sich die Biergartenvision in uns während der heißen und trockenen Fahrt in den Waggons manifestiert, und wer zuhause keine feste Rückkehrzeit versprochen hatte, konnte den Abend in dem Garten eines italienischen Lokals ausklingen lassen - bei gutem Essen und frischgezapftem Bier.

Pfrin. Barbara Wilhelmi



*Das Kreuz der Weiblichkeit * - die Legende von der Heiligen Kümmernis*

Die Tochter eines heidnischen Königs sollte mit einem Prinzen verlobt werden. Da sie vermutlich eine heimliche Christin war und nicht heiraten wollte, bat sie Gott um Entstellung und erhielt als Zeichen der Erhörung einen Bart. Auf Befehl des wütenden Vaters wurde sie gekreuzigt. Ein Geigenspieler spielte von Liebe erfüllt unter ihrem Kreuz. Zum Dank warf ihm die Heilige den goldenen Schuh zu. Der Spielmann wurde verhaftet und sollte verurteilt werden, weil man ihn für einen Dieb hielt. Als er zur Richtstätte geführt wird, ließ die schon verstorbene Jungfrau den zweiten goldenen Schuh fallen und er wurde begnadet. Dieses Wunder bekehrte viele Christen. Das Bild der Hl. Kümmernis spielte in Lucca (Italien) eine große Rolle. In Tirol, in Südtirol und in Deutschland ist die Tradition dieser Heiligen bekannt und es hängen in Kapellen und Kirchen Bilder der gekreuzigten Frau mit Bart (z.B. Frauenchiemsee, St.Lambertus in Düsseldorf, Kapelle oberhalb des Starnberger Sees). Die Figur des bekleideten, gegürteten Christus, die vor der nackten Abbildung mit Lententuch üblich war, verschmolz mit der Tradition der Hl. Kümmernis.

*Titel aus „Doppeldeutlich“ (1978) Yorrick Spiegel

Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Homburger Str. 12 61231 Bad Nauheim
Tel.: 0 60 32/91 70-0 e-Mail: info@bnwobau.de
Fax: 0 60 32/91 70-30 web: www.bnwobau.de

Ökumenische Diakoniestation Friedberg bietet ihre Leistungen jetzt auch in Bad Nauheim an.

Die Ökumenische Diakoniestation Friedberg bietet aufgrund der verstärkten Nachfrage jetzt auch in Bad Nauheim ihre Leistungen im Bereich der Pflegeversicherung und Behandlungspflege zu Hause an. Das Team rund um Pflegedienstleiterin Birgit Bellof versorgt Klienten in den oben genannten Bereichen im Rahmen der Pflegeversicherung, z.B. Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung. Im Rahmen der Behandlungspflege werden ärztlich verordnete Leistungen erbracht, z.B. Verbandwechsel oder Insulininjektionen.

Die Ökumenische Diakoniestation Friedberg hat ihre Räumlichkeiten in der Bahnhofspassage 10 in Friedberg. Die Grundlage ihrer Arbeit ist neben der langjährigen Erfahrung und des damit verbundenen fachlichen Wissens ihr christliches Menschenbild sowie ein differenziertes Pflegeleitbild. Darüber hinaus ist die Diakoniestation nach dem Diakoniesiegel Pflege zertifiziert. Damit ist eine qualitativ hochwertige Versorgung gewährleistet.

Für nähere Informationen und bei Fragen zur individuellen Pflege und deren Finanzierung steht Ihnen die Station unter der Telefonnummer 06032-346101 zur Verfügung.

Anzeige

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim

F r e u d e

am Leben im Ruhestand



Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 – 0
Telefax: 0 60 32/3 46 – 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp 250 Seniorinnen und Senioren bietet in verschiedenen Häusern eine Reihe von Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
 Bad Nauheim



Unsere Gottesdienste

September 2012

Sonntag 02.09.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst zum Diakonie-Sonntag mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
	17.00 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 09.09.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen/Konfirmanden, anschl. Gemeindefest	Pfr. Dr. Becke, Pfrin. Niegsch-Marwitz, Pfrin Pieper
Sonntag 16.09.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17.00 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 23.09.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Pieper
	17.00 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Freitag 28.09.	18.00 h	Johanneskirche	Konfigottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz und Team
Sonntag 30.09.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. F. Pieper
	17.00 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. F. Pieper

Oktober 2012

Sonntag 07.10.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst für Jung und Alt zum Erntedank mit Abendmahl (Ek/S)	Pfr. Dr. Becke Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17.00 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 14.10.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Pieper
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17.00 h	Dankeskirche	Musikalischer Gottesdienst	Kantorin Starke Pfrin. Niegsch-Marwitz

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (für Kinder bis 6 Jahre) – Pfrin. Susanne Pieper
03.11., 15.30 Uhr, Dankeskirche und 01.12., 15.30 Uhr, Wilhelmskirche

Kinderkirche (6 bis 12 J.) – Gemeindepädagogin Regina Reitz
08.09. und 10.11., 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Jeweils freitags werden Andachten um 16.30 Uhr
im Probst-Weinberger-Haus und um 17 Uhr
im Elisabethhaus angeboten.

Gottesdienst mit Abendmahl
in der Kerckhoff-Klinik:
sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel von
ev. und kath. Seelsorgern gehalten.



Sonntag 21.10.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Wilhelmi
	17.00 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
Sonntag 28.10.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz
November 2012				
Sonntag 04.11.	10.00 h	Dankeskirche	Reformationsgottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	N.N.
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen	N.N.
Sonntag 11.11.	10.00 h	Dankeskirche	Tauferinnerungs-Gottesdienst	Pfrin. Pieper
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17.00 h	Dankeskirche	Gospel-Gottesdienst	Pfrin. Pieper
Sonntag 18.11.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
Mittwoch 21.11.	18.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/S)	Pfrin. Niensch-Marwitz
Sonntag 25.11.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
	17.00 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke

Erläuterungen zum Abendmahl:
Ek/S = Einzelkelche mit Saft

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein
Wa = Wandelabendmahl

Bitte beachten Sie, dass ab dem 28.10. der 17.00 Uhr-Gottesdienst wieder in der Dankeskirche stattfindet.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.ev-kirche-bn.de

MONTAGSFORUM

Montag, 17.09.2012, 19.30 h
Gemeindezentrum Wilhelmskirche
**Die Chagall-Fenster der
Stephanskirche in Mainz**
Christian Scholz, Dekan i.R.

Montag, 29.10.2012, 19.30 h
Gemeindezentrum Wilhelmskirche
Luther und die Juden
Prof. Dr. Martin Stöhr, Bad Vilbel

Montag, 19.11.2012, 19.30 h
Gemeindezentrum Wilhelmskirche
**Wie reich dürfen Christen sein –
oder auch: Christen können keine
Kapitalisten sein**
Gregor Böckermann, Theologe,
Neu Isenburg

UB Kulturtipp Auf in den Ring!

Was für ein großartiges Bild! Da erschlägt einer aus Goldgier seinen Bruder und wird in seinem misstrauischen Hocken auf dem gestohlenen Gold zum Drachen.

Was für ein Skandal! Zwischen einem Bruder und seiner Schwester entbrennt eine leidenschaftliche Liebesaffäre.

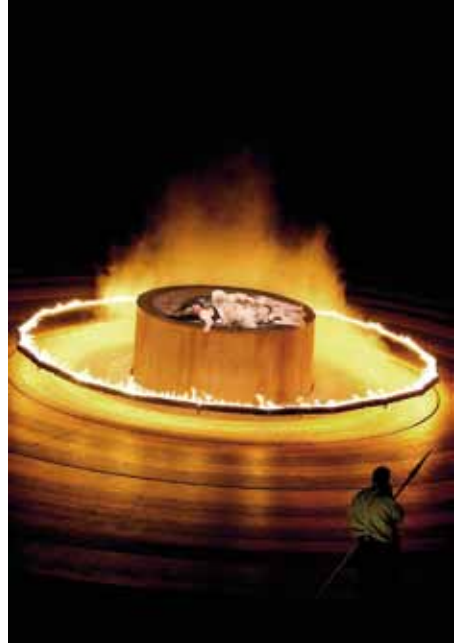
Was für ein Predigtthema! Da resigniert ein Gott und übergibt den Menschen die Weltherrschaft.

Und das ganze 16 Stunden lang live und in Farbe und in natürlichem 3D auf einer Opernbühne – das kann nur Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ sein. (Fast doppelt so lang übrigens wie die Filmtrilogie „Der Herr der Ringe“...)

Die Oper Frankfurt würdigt das Wagner-Jahr 2013 mit einer überaus eindrucksvollen Inszenierung der Regisseurin Eva Nemirova. Im Juni und Juli bestand die Gelegenheit, den kompletten Zyklus über zwei Wochen verteilt zu sehen, nächstes Jahr ist es im Januar und im Februar noch einmal möglich, in einer Woche über vier Abende verteilt, Wagners Gesamtkunstwerk zu erleben.

Und was für ein Erlebnis! Das beginnt schon mit der genial einfachen und dann doch so komplex sich entwickelnden Bühnenscheibe aus einem Kreis und vier konzentrischen Ringen.

Der/die Kundige erkennt die Anklänge an Wieland Wagners Weltenscheibe



(unbeabsichtigter Stabreim) in Bayreuth. Wenn dann aber die einzelnen Stahlringe in unterschiedlicher Farbprojektion und unterschiedlichem Neigungswechsel den Wald der Mythologie, die Rheinlandschaft und Innenräume bilden, ist das Staunen groß. 27 Tonnen wiegt diese Bühneninstallation!

Und dann erst die Sänger! Terje Stensvold als Wotan ist wunderbar altersweise und souverän und zeigt dennoch überzeugend gebrochene Hilflosigkeit angesichts des Desasters, das den Göttern bevorsteht und dem er nicht durch Verträge und Abmachungen wehren kann. Frank van Aken und Amber Wagner (nicht verwandt mit dem Bayreuther



Meister) begeistern die Zuschauer und Hörerinnen als Siegmund und Sieglinde mit der Leidenschaftlichkeit, in der sie das Glück und Verhängnis ihrer Beziehung durchleben und so die Verse illustrieren: „Winterstürme wichen dem Wonnemond“. Frankfurts Publikumsliebbling Johannes Martin Kränzle, Sänger des Jahres 2011, verleiht seinem Gunther bohrenden Ehrgeiz, der sich durch die loriiothafte Jammergestalt seines Trägers selber lächerlich macht. Und eigentlich müssten hier jetzt alle Protagonisten und Nebenrollen genannt werden, die diesem so komplexen Ring ihre Kraft und Farbe leihen.

Unter dem Dirigat von Sebastian Weigle übertrifft sich das Frankfurter Opern- und Museumsorchester selbst, nicht nur im berühmten Walkürenritt (der es bis zum Handyklingelzeichen gebracht hat...).

Auch wer den Frankfurter Ring nicht als geschworener Wagnerianer erlebt, wie es dem Schreiber dieser Zeilen ergangen ist, kann nur beschwören und auffordern: Auf in den Ring!

Einmal im Leben muss es einfach sein.

Gewiss ist es bedenkenswert, was Zsuzsa Bank in ihrem „Vom Glück, den Ring zu sehen“ unertitelten Beitrag für den opulenten Bildband zur Frankfurter Inszenierung schreibt: „Hoffnung gibt es nur für den Augenblick, er kann durchaus vollendet sein (...) Aber die Freude ist nur ein flüchtiges Gnadengeschenk, kurz flammt sie auf, dann flackert sie schon und – weg ist sie.“

Wie gut und groß, dass der Frankfurter Ring diese Freudenmomente uns je und je, immer wieder vor Augen stellt und ins Herz senkt!

Dr. Ulrich Becke

Anzeige

BACH AKUSTIK

Hörgerätefachgeschäft in Bad Nauheim

*Wir nehmen uns
für Sie Zeit!*

- **periphere und zentrale Hördiagnostik**
- **detaillierte Analyse des akustischen Umfelds**
- **individuelle, kosmetische Hörlösungen**
- **fachkompetente Betreuung • Tinnitus-Betreuung**

Hörgerätefachgeschäft • Hörschule • Hörgeräte-Institut
Bahnhofsallee 1 | 61231 Bad Nauheim | Tel. 0 60 32-349 15 50
info@bach-akustik.de | www.bach-akustik.de

HERZLICHE EINLADUNG

zum neuen Gesprächskreis für Mütter von Klein- und Schulkindern.

Wir wollen uns 1x im Monat treffen, uns austauschen, unterstützen und Beisammensein sowie Ausflüge unternehmen. Erstes Treffen:

Wann: Mittwoch, den 19.09.2012

Uhrzeit: 19:30 bis ca. 21:00 Uhr

Wo: Gemeindezentrum Wilhelmskirche



Herzliche Grüße

Martina Westholt & Ute Kreuch

Bei Interessen und Fragen:

Martina Westholt Tel: 06032 – 803692

Ute Kreuch Tel: 06032 - 949389

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 06. Oktober 2012, 19.00 h, Dankeskirche

Konzert Für Orgel und Sopran

Orgel: Prof. Dr. Rolf Schönstedt, Sopran: Alexandra Steinhauer

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 21. Oktober 2012, 19.00 h, Dankeskirche

Orgelkonzert Irute Budrienne-Kummer (Dresden)

Werke von Bach, Franck und Guilmant

Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 03. November 2012, 19.00 h, Dankeskirche

Konzert für Chor und Orgel

Werke von Johannes Brahms

Kantorei der Katharinenkirche Frankfurt/ Main, Leitung: Michael Graf Münster

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 11. November 2012, 17.00 h, Dankeskirche

Gospelgottesdienst

Chor „For Heaven’s Sake“ unter der Leitung von Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, Spenden erbeten

Kinderfreizeit 2012 auf „Hof Largesberg“



Auf in die Ferien.... hieß es für 21 Kinder und 3 Teamer, die am 30.06.12 zu einer einwöchigen Fahrt zum ehemals kleinsten Rittergut Hessens, dem „Hof Largesberg“ in Malsfeld -Sippenhausen, aufbrachen.

Dort hatten wir im Außengelände ausreichend Platz, um unser vielseitiges Freizeitprogramm wie Hausgeländespiel, Spieleolympiade oder erlebnispädagogische Stationen zu gestalten. Unter dem Motto „ Erforscher der Wildnis “ konnten wir die Natur pur erleben. Dazu gehörten unter anderem Ausflüge in ein Bienenmuseum, ins Schwimmbad sowie in den Naturpark Bad Wildungen. Die Zeit zum Basteln, Geschichten lesen und freiem Spiel kam nicht zu kurz.

Ein weiteres Highlight der Woche bildete der traditionelle Filmeabend, der unter dem Motto „Oben“ stand. Die Lagerfeuer, die durch Gesang und Stockbrot eine außergewöhnliche Atmosphäre erhielten, bildeten öfter einen gelungenen Tagesabschluss.



Kinder und Teamer verlebten miteinander eine unglaublich tolle und lustige Woche und waren sich in einem Punkt ganz besonders einig:

Diese Woche ging viel zu schnell zu Ende!

Christoph Hebler



Internet und Computerspiele für junge Nutzer

Surfen im Internet, chatten und Computerspiele sind zu einer der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen für Kinder und Jugendliche geworden, wenn auch manchmal zum Leidwesen der Eltern. Kann die Kirche hier noch mithalten? Warum nicht, denn es gibt auch interessante Onlineangebote und spannende Spiele mit christlichen Werten. Gleichwohl sollten Sie die Kinder über den Umgang mit dem Internet aufklären.



Unter den Fittichen der frechen Kirchenelster können Mädchen und Jungen in den Räumen einer virtuellen Kirche stöbern. Im Küster- und Schreiberzimmer können die jungen Internet-Nutzer etwas über die verschiedenen Feiertage lernen oder über die Zeit Jesu erfahren. Der Träumhimmel oder das Kellergewölbe wenden sich mit ihren Geschichten und Entspannungsspielen ganz bewusst an die kreativen und sinnlichen Erfahrungen von Kindern.

Natürlich dürfen auch Bastelideen und lustige Geschicklichkeitsspiele nicht fehlen, z.B. mit einem



Esel nach Jerusalem reiten oder die richtigen 10 Gebote herausfinden. www.kirche-entdecken.de vermittelt spielerisch Wissen über die christliche Religion und ist genauso spannend für Kinder, die bisher keinen oder nur wenig Kontakt zur Kirchengemeinde haben. Damit die Spiele gut funktionieren, braucht man allerdings einen leistungsfähigen Computer.

Eigentlich ist Benjamin eine evangelische Zeitschrift für Kinder im Alter von 5-10 Jahren, doch mittlerweile gibt es auch eine kurze Onlineausgabe. Die Maus Benjamin begleitet die Kinder beim Rätseln, Lernen und Lachen. Bei www.hallo-benjamin.de kann man mit Bildergeschichten die Bibel entdecken oder nach neuen Spielanregungen suchen. Außerdem gibt es tolle Bastelideen, z.B. für ein Insektenhotel, eine Gumbibärchenschleuder, Schmetterlinge oder ein Segelboot. Leckere und trotzdem einfache Rezeptideen wie Schokoigel oder Apfelmus warten nur darauf, ausprobiert zu werden.

www.hallo-benjamin.de

Dr. Ingrid Angermann

Das Jesus-Pergament: Ein Adventure-Spiel zu Jesus und den ersten Christen

Deutsche Bibelgesellschaft, EUR 29,90

Galiläa um 70 nach Christus: Ein von römischen Soldaten verfolgter Christ steckt Silas, einem Jungen aus Kafarnaum, geheimnisvolle Aufzeichnungen zu. Silas versucht, diese Aufzeichnungen zu entschlüsseln und muss dabei verborgene Räume aufspüren, knifflige Rätsel lösen und den Römern entkommen. Auf sechs Niveaustufen verspricht das PC-Spiel spannende Unterhaltung.

Ich selbst hatte beim Spielen viel Spass. Man kann sich gut zurechtfinden, und mit etwas Nachdenken und Geschick kann man die Aufgaben lösen, obwohl sie gar nicht so einfach sind. Über Jesus, die Bibel und die Römer erfährt man allerdings nicht allzu viel. Es gibt zwar einige wenige Texte mit kurzen Geschichten aus der Bibel, aber diese muss man extra anklicken, und für die Lösung der Aufgaben ist das nicht notwendig. Es bleibt jedem selbst überlassen, ob er etwas lernen oder nur einfach spielen möchte. Ich würde das Spiel trotzdem empfehlen. Es hat keine Altersbeschränkung und ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet.



Pascal C. Angermann

Erntedank

Jetzt ist wieder Erntezeit. Äpfel, Birnen und Pflaumen werden gepflückt und Kartoffeln geleset. Das Getreide ist bereits gedroschen und zu Mehl gemahlen. Eigentlich haben wir das ganze Jahr über Obst und Gemüse im Überfluss im Supermarkt, was uns leicht vergessen lässt, wie wichtig eine gute Ernte ist.

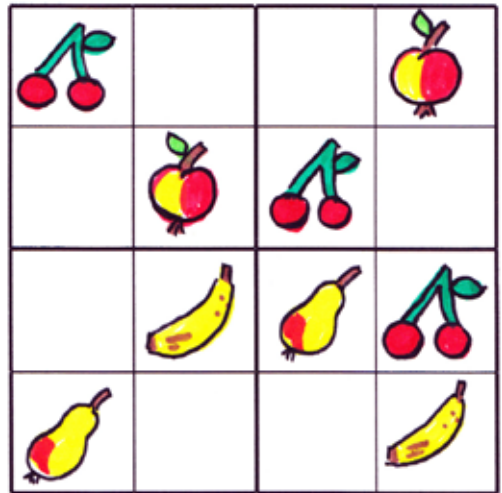
Viele Menschen auf der Erde sind auf die eigene Ernte angewiesen und die kann in schlechten Jahren ganz schön mager ausfallen.

Zum Erntedankfest wollen wir daher Gott für die Ernte danken und dafür, dass immer wieder alles wächst.

Weißt du eigentlich, welches Obst und Gemüse bei uns in der Region angebaut wird? Geh doch mal zum Markt und finde heraus, was aus unserer Gegend kommt. Frisch geerntete Lebensmittel schmecken einfach am besten. Außerdem sind die Transportwege bei regionalen Produkten am kürzesten, und das schon obendrein die Umwelt.

Bilder-Sudoku

In jeder Spalte (von oben nach unten), in jeder Reihe (von links nach rechts) und in jedem Viererblock darf jede Frucht nur einmal vorkommen. Welche Früchte gehören in die leeren Felder?



Termine für Kinder und Familien

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (bis 6 Jahre)

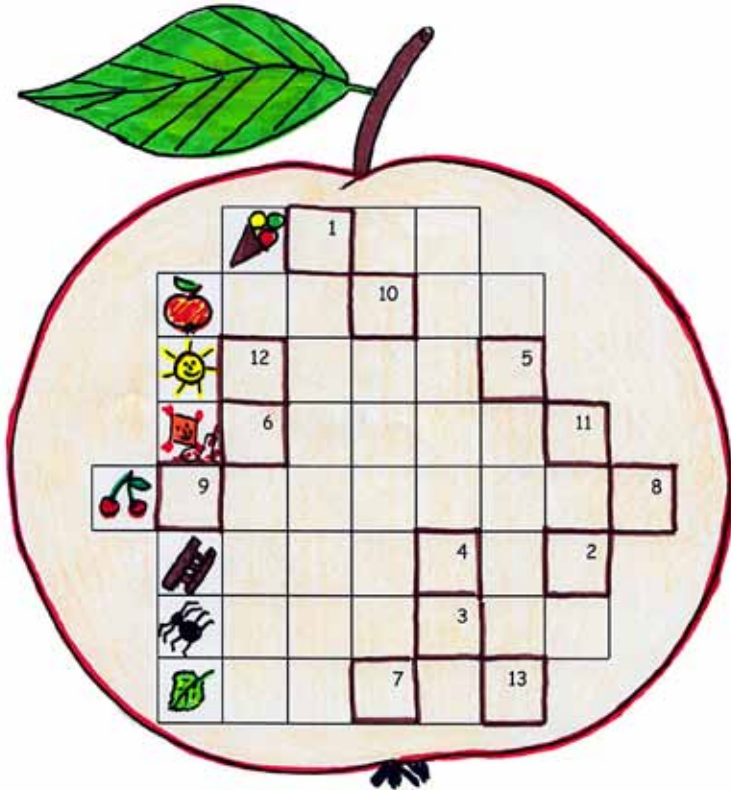
03.11., 15.30 Uhr, Dankeskirche, 01.12., 15.30 Uhr, Wilhelmskirche
Pfrin. Susanne Pieper

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

08.09. und 10.11., 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche,
Gem.-Päd. Regina Reitz

Bilder-Kreuzwort-Rätsel

Kannst du alle Begriffe richtig eintragen? Die Buchstaben der braun umrandeten Felder ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Dr. Ingrid Angermann

Familiengottesdienst zum Erntedank

07.10.2012, 10 Uhr, Dankeskirche

Lutherfest

04.11.2012. Wilhelmskirche

Tauferinnerungsgottesdienst:

11.11.2012, 10 Uhr, Dankeskirche



KIRCHE MIT KINDERN

Was sonst noch war ... und auch noch kommt ...

- Die **Dachsanieerung** der Dankeskirche ist mittlerweile abgeschlossen und abgerechnet. Einen detaillierten Bericht zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage www.ev-kirche-bn.de
- Im Herbst werden an folgenden Terminen wieder **Malworkshops** angeboten:
Samstag, 13.10.2012, 14.00 - 18.00 Uhr für Jugendliche sowie Samstag, 24.11.2012, 10.00 - 16.00 Uhr und Sonntag, 25.11.2012, 14.00 - 18.00 Uhr für Erwachsene. Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz (06032 / 1892) oder bei Heidrun Kröger-Koch (06032 / 4149)
- Die **Gemeindefahrt nach Armenien** findet Ende Juni des kommenden Jahres statt. Information bei Pfr. Dr. Ulrich Becke (06032 / 2616)



Hinweis in eigener Sache: Damit unser Redaktionsteam alle Texte zur Kenntnis bekommen kann, die zur Veröffentlichung anstehen, bitten wir alle Autoren/Autorinnen, ihre Beiträge für den nächsten Gemeindebrief bis spätestens 1. Oktober einzureichen. Vielen Dank!

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller „Geschichten von Israels Müttern und Vätern“

*Samstag, 22.09.2012, 15.00 – 17.30 h
Gemeindezentrum St. Bonifatius*

Frau Lot

Einleitung: Pfrn. Barbara Wilhelmi

*Samstag, 17.11.2012, 15.00 – 17.30 h
Gemeindezentrum Wilhelmskirche*

David

Einleitung: Gem.-Refn. Stephanie Veith

*Samstag, 27.10.2012, 15.00 – 17.30 h
Gemeindezentrum St. Bonifatius*

Nikodemus

Einleitung:
Weihbischof Dr. Franziskus Eisenbach

Jeweils mit Pause (Kaffee / Tee) und Möglichkeit zum ausführlichen Gespräch

KANZLEI RUPPERT, SCHLEMM & STEIDL

im Anwaltshaus Bad Nauheim



K. Ruppert



R. Schlemm



D. Steidl



S. Kasperkowitz



I. Renzel



A.-S. Machdi

Rechtsanwalt Klaus Ruppert

Erbrecht und Seniorenrecht
Betriebsmanagement

- Präsident
der deutschen Gesellschaft für
Seniorenrecht und -medizin e.V.

Rechtsanwalt Romanus Schlemm

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Partneranwalt des Kraftfahrzeug-
gewerbe Hessen

- Bau- und Architektenrecht

Rechtsanwältin Dagmar Steidl

Fachanwältin für
Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Verwaltungsrecht

Rechtsanwalt Sebastian Kasperkowitz

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

- Öffentliches Baurecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ingo Renzel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Familienrecht

- Sozialrecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ali-Simon Machdi

Arbeitsrecht
IT-Recht
Verkehrsrecht

Ihre Kanzlei für Seniorenrecht in Bad Nauheim

- Planen! Ihr Vermögen fürs Alter ausbauen und sichern!**
Ob mit Immobilieneigentum, Aktiendepot oder Lebensversicherung,
wir kümmern uns um Ihre Rechtsprobleme!
- Vorsorge! Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**
Mit der rechtzeitigen Erstellung einer Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung sichern Sie Ihre Selbstbestimmung und
erhalten sich Ihre Würde, auch am Lebensende.
- Nachfolge! Testament, Erbvertrag oder Stiftung**
Durch eine lebzeitige Übertragung oder durch eine Regelung für
den Todesfall sollten Sie rechtzeitig mit Testament, Erbvertrag oder
Stiftung Ihr Vermögen verplanen.

Sie entscheiden, was geschehen soll!

Wir helfen Ihnen!

61231 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 28, Telefon 0 60 32 - 93 45-0

www.anwaltshaus-bad-nauheim.de

service@anwaltshaus-bad-nauheim.de

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindeamt

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de
Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung
Öffnungszeiten Gemeindeamt: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindeamt

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Tel. 26 16, Mobil: 0160 / 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 29 08, Fax 92 19 19 (Nordbezirk)

Pfrin. Claudia Niegsch-Marwitz, 0 61 72 - 30 65 67 (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Karlstr. 7, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrin. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0170 / 92 68 740

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 02 / 93 94 18

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 346 - 383

Pfrin. Angela Schwalbe, Klinik- und Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 04 / 440 oder 0173 / 66 46 290

Pfrin. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 0 60 31 / 62 15 7

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, An der Seewiese, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 73 79 39

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche
17.00 Uhr Gottesdienst Johanneskirche (ab 28.10.: Dankeskirche)

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche,
am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche

Taufen am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskirche,
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche,
am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.

Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,
15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonten: Volksbank Mittelhessen Nr. 89328403 (BLZ 513 900 00)
Sparkasse Oberhessen Nr. 30001621 (BLZ 518 500 79)



Zwei Heimgekehrte

Zwei Wanderer zogen hinaus zum Tor,
Zur herrlichen Alpenwelt empor.
Der eine ging, weil's Mode just,
Den andern trieb der Drang der Brust.

Und als daheim nun wieder die zwei,
Da rückt die ganze Sippe herbei,
Da wirbelt's von Fragen ohne Zahl:
„Was habt ihr gesehn? Erzählt einmal!“

Der eine drauf mit Gähnen spricht:
„Was wir gesehn? Viel Rares nicht!
Ach Bäume, Wiesen, Bach und Hain
Und blauen Himmel und Sonnenschein!“

Der andere lächelnd dasselbe spricht,
Doch leuchtenden Blickes, mit verklärtem Gesicht:
„Ei Bäume, Wiesen, Bach und Hain
Und blauen Himmel und Sonnenschein!“

Anastasius Grün